

## Die Galerie AbtArt hat neue Räume

– und mit Jan Hoet einen Star-Kurator



Im alten Galerienhaus von Karin Abt-Straubinger konnte man sich auf der Suche nach den Toiletten schon mal inmitten all des privat anmutenden Ambientes verlaufen. Die einen haben den Wohnzimmer-Charme nie gemocht. Die anderen fanden es toll und geradezu anarchistisch, dass das Haus eben nicht auf »White Cube« getrimmt war. Jetzt aber hat sich die Galeristin von Bernd Nixdorf und Dr. Ing. Eckart Rosenberger ein neues Galeriegebäude mit 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche bauen lassen,

das mit seinen ineinander geschachtelten Kuben sehr modern und eigenwillig daherkommend, mit viel Glas und einem Skulpturengarten.

Bisher hat sich Karin Abt-Straubinger bei der Auswahl der Künstler nur wenig »reinquatschen« lassen. In Jan Hoet, dem Ex-Leiter der documenta 9 und Gründungsdirektor des Marta-Museums in Herford, hat sie aber offenbar jemanden gefunden, dem sie vertraut. Statt regionale Künstler zu präsentieren, hat der geborene Belgier für die Debüt-Ausstellung im neuen Gebäude die Gruppenausstellung »(z)ART« zusammengestellt. Die Pressemitteilung verspricht »eine Ausstellung, die sich zum Ziel setzt, mit der Erforschung des Zarten in der heutigen Kunst den Wirkungsmöglichkeiten des leisen Zaubers künstlerischer Sinnlichkeit näher auf den Grund zu gehen«. Seine Schau will Hoet als Reaktion auf den »Bigger, Better, Faster«-Trend in der Kunstszene, aber auch auf die Finanzkrise verstanden wissen. Dass Hoet auch auf die Arbeit der Architekten Einfluss genommen hat, nimmt man mit einem anerkennenden Nicken zur Kenntnis. Ja, selbstbewusst war Jan Hoet schon immer. Vielleicht kommen Karin Abt-Straubinger und er deshalb so gut miteinander klar. (mak)